Zeitung für Werther

Nr. 1 in Werther
Montag – Freitag

Donnerstag
12.
Dezember

346. Tag des Jahres
19 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 50

08:25 Uhr 16:14 Uhr | 13:38 Uhr 03:01 Uhr

Neumond	erstes Viertel	Vollmond	letztes Viertel
01.01.	08.01.	17.12.	25.12.

Familien-Nachrichten

Geburtstag

Helga Schäfer, Ulmenweg 2, 85 Jahre.

Heute öffnet sich das 12. Türchen

Der »Lebendige Adventskalender« öffnet sein zwölftes Türchen. Heute geht es zu Familie Ellerbrake-Knobloch, Schloßstraße 10. Die Evangelische Kirchengemeinde lädt in der Adventszeit jeden Tag von 18.30 bis 19 Uhr alle Interessierten ein, sich vor einem anderen Haus in der Gemeinde zu versammeln. Dort werden Lieder gesungen, Gebete und eine adventliche Geschichte vorgetragen. Anschließend gibt es Glühpunsch und Kekse. Abwechselnd werden Häuser in allen drei Gemeindeteilen Werther, Häger und Langenheide besucht. Im Eingang des Gemeindehauses in Werther steht ein Adventshaus. Jeden Tag wird ein Türchen geöffnet und die Adresse des jeweiligen Hauses genannt. Das WESTFALEN-BLATT veröffentlicht den jeweiligen Ort ebenfalls tagesaktuell.

Notdienste

Apotheken

Haller Herz-Apotheke, Gartenstraße 2 a, ☎ 0 52 01/82 85 55, Birken-Apotheke in Bielefeld, Am Wellbach 11, ☎ 05 21/7 12 91 und auch Rosen-Apotheke in Bielefeld-Brake, Stedefreunder Straße 6, ☎ 05 21/76 12 33.

Einer geht durch die Stadt

. . . und stellt fest, dass an der Schloßstraße mehrere Tempo-Displays angebracht wurden. Die Tafeln zeigen Rasern an, dass sie mal wieder zu schnell sind. Man sollte aber auch an anderen Stellen im Ort nicht zu sehr aufs Gas drücken, meint EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Abonnentenservice
Telefon 0 52 01 / 81 11 40
Fax 0 52 01 / 81 11 55
vertrieb@westfalen-blatt.de

Anzeigenannahme
Telefon 0 52 01 / 81 11 10
Fax 0 52 01 / 81 11 55
anzeigen-halle@westfalen-blatt.de

Sekretariat Lokalredaktion
Ronchinplatz 3, 33790 Halle
Ilona Wieroschewski 0 52 01 / 81 11 20
Erika Gerling 0 52 01 / 81 11 20
Fax 0 52 01 / 81 11 66
sekretariat-halle@westfalen-blatt.de

Lokalredaktion Werther
Marco Kerber 0 52 01 / 81 11 25
Fax 0 52 01 / 81 11 66
werther@westfalen-blatt.de

Lokalsport Halle
Ronchinplatz 3, 33790 Halle
Gunnar Feicht 0 52 01 / 81 11 27
Stephan Arend 0 52 01 / 81 11 26
Fax 0 52 01 / 81 11 66
sport-halle@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de

Am Böckstiegel-Haus in Arrode soll ein Museum entstehen. Diese Pläne der Böckstiegel-Stiftung haben am Dienstag im Wertheraner Kulturausschuss für eine Diskussion gesorgt. Neben kritischen Stimmen meldeten sich aber auch Befürworter. Foto: Marco Kerber

»Nehme gute Signale mit«

Pläne fürs Böckstiegel-Museum: Thomas Kuhlbusch hört neben Kritik auch Zuspruch

Werther (bl/mapu). Für Diskussionsstoff hat das geplante Böckstiegel-Museum am Dienstag im Kulturausschuss der Stadt gesorgt. Dabei stellte sich der Geschäftsführer der Böckstiegel-Stiftung, Thomas Kuhlbusch, im vollen Saal persönlich den Fragen der Wertheraner.

Kuhlbusch skizzierte noch einmal den mehrjährigen Entwicklungsprozess, der im Vorfeld der Gründung der Böckstiegel-Stiftung im Jahr 2008 begann und der ein Konzept hervorgebracht hat, das die Stiftung für tragfähig hält. Dabei bezog er eine klare Position: »Für uns als Stiftung kommt nur der Standort am Böckstiegel-Haus in Arrode in Frage. Diese Lösung ist im Sinne der Familie Böckstiegel. Der Kreistag hat das früh erkannt und sich bereits 2007 auf den Standort dort festgelegt.«

Wie berichtet, soll der dortige Ergänzungsbau nicht mehr als zwei Millionen Euro kosten. Der Kreis Gütersloh als Erbe des Böckstiegel-Nachlasses will die Stiftung bei der Realisierung der Pläne unterstützen – auch finanziell. Kuhlbusch betonte einmal mehr, dass ein Museum am Roten Haus die kostengünstigste Variante sei: »Die Mittel zur Kulturförderung sind in der heutigen Zeit knapp. Wir müssen sehr genau hinschauen, dass die Betriebskosten gering bleiben. Machen wir an anderer Stelle ein zweites Fass auf, würde das teuer werden.«

Damit spielte Kuhlbusch auf die Idee des Architekten Heinrich Martin Bruns an, der den Hof Overbeck als Alternativ-Standort für das Museum vorschlägt. Dieser Vorstoß wurde auch in der Sitzung von Kritikern der Stiftungspläne im Publikum aufgegriffen. Bürgermeisterin Marion Weike sah sich zu einer Klarstellung gezwungen: Der Vertreter des Hofeigentümers habe auf Nachfrage mitgeteilt, dass das Gebäude nicht für derartige Pläne zur Verfügung stehe.

Thomas Kuhlbusch spürt politische Rückendeckung aus Werther.

Kuhlbusch ergänzte: »Selbst wenn das Einverständnis vorläge, müssten zunächst die klimatischen Bedingungen in den Innenräumen überprüft werden. Es ist unklar, ob dort überhaupt Kunstwerke ausgestellt werden können.«

Auch andere Faktoren würden bei zwei Standorten die Kosten in die Höhe treiben, sagte er und erläuterte: »Steht das Museum dagegen am Böckstiegel-Haus, kann vieles gemeinsam genutzt werden. Dazu gehören Personal, Räumlichkeiten und Außengelände ebenso wie Parkplätze.

An diejenigen Stimmen, die sich von einem zentral gelegenen Museum eine Belebung der Innenstadt erhoffen, appellierte Kuhlbusch, auch an die Interessen der Museumsbesucher zu denken. »Sie können an einem Ort den Menschen Böckstiegel fast lebendig in seinem Haus erleben und sich dann direkt nebenan im Museum mit seinen Kunstwerken befassen. Und das alles unter qualifizierter Führung.« Von den so zufriedengestellten Kunstfreunden profitiere der gesamte Ort.

Anwohner äußerten die Sorge über erhöhtes Verkehrsaufkommen, wenn das Museum realisiert wird. Weike versicherte: »Der Ausbau der Schloßstraße ist nicht geplant. Wir können den Verkehr durch die Beschilderung weiträumig über andere Straßen zum Museum leiten.«

Diese und weitere Maßnahmen der Stadt Werther werden laut Weike zu einem späteren Zeitpunkt festgelegt. »Erst muss der Kreisausschuss entscheiden, ob der Kreis das Museumsprojekt durch Geld und kostenlose Überlassung der angrenzenden Grundstücke unterstützen wird.« Die Sitzung ist am Montag, 16. Dezember.

Die Zustimmung des Kreisausschusses ist nach Auskunft des Stiftungsgeschäftsführers auch davon abhängig, wie positiv die Museumspläne von den Wertheranern aufgefasst werden. Diesbezüglich nimmt er ein positives Gefühl von seinem Besuch in Werther mit: »Aus dem Publikum gab es nicht nur Kritik, sondern auch klaren Zuspruch.« Kuhlbusch freut sich besonders, dass sich im langjährigen Werbegemeinschaftsvorsitzenden Hans-Werner Böhme und Stadtführer Wilhelm Redecker zwei im Ort prominente Fürsprecher zu Wort gemeldet haben.

Dass auch die deutliche Mehrheit der Wertheraner Politiker hinter den Plänen stehe, wertet Kuhlbusch als »wichtiges und starkes Signal« an die Kreispolitik.

Konzertkarten gewonnen

Werther (WB). Die Gewinner der Verlosungsaktion für das Freiluft-Weihnachtskonzert mit »Opus Arte« am Sonntag, 22. Dezember, stehen fest. Gefragt wurde nach dem Motto des Abends. Die richtige Lösung heißt »Merry Christmas«. Jeweils zwei Karten gewonnen haben Elke Pohlmann aus Werther, Sigrid Flemming aus Steinhagen und Reinhard Kleimann aus Borgholzhausen. Die Gewinner werden telefonisch benachrichtigt.

Kinder schmücken große Tanne

Werther (WB). Den großen Tannenbaum auf dem Alten Markt haben die Kinder des Kindergartens Nazareth geschmückt. In einem Bericht wurde fälschlicherweise ein anderer Kindergarten genannt.

Adventsfeier beim CVJM

Werther-Langenheide (WB). Der CVJM Langenheide lädt für Samstag, 14. Dezember, alle Mitglieder und Freunde zur Adventsfeier ins Jugendheim Langenheide ein. Beginn ist um 19.30 Uhr.

Was, wann, wo

Stadt Werther

Rathaus: 8.15 bis 18 Uhr geöffnet.

Büchereien

Stadtbibliothek: 10 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr.
Gemeindebücherei: 15 bis 17 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus.

Vereine und Verbände

Familienzentrum Famos: 9 bis 11 Uhr Sprechstunde; 9 bis 12 Uhr Schuldnerberatung; 18 bis 19 Uhr Babysittingbörse und Vermittlung von Tagesmüttern und -vätern.
TV Werther: 19 Uhr Jahresrückblick der Wanderer in der Gaststätte Massenschmiede.

Veranstaltungen

Biologische Vielfalt: 19.30 Uhr Vortragsabend »Essen – was wir bewahren möchten?!« im Haus Werther, Schloßstraße 36.

Kirchengemeinden

Haus Tiefenstraße: 14.45 und 17 Uhr Kegeln; 14.30 Uhr kreatives Gestalten;15 Uhr Kartenspiele; 15.30 bis 16.30 Uhr Sprechzeit.
Ev. Gemeindehaus: 20 Uhr Basteln des Abendkreises der Frauenhilfe.

Immer weniger Zeit für die Kindheit

Soziologe Prof. Klaus Hurrelmann spricht in Werther über die heutige Generation junger Menschen

Werther (mapu). Sie wächst in einer von wirtschaftlichen Krisen geprägten Zeit auf und sieht sich mit einer Informationsflut aus neuen Medien konfrontiert. Über die besonderen Herausforderungen und Sorgen der heutigen Generation junger Menschen hat gestern der renommierte Soziologe Prof. Klaus Hurrelmann in Werther gesprochen.

Der 69-Jährige gilt als einer der bedeutendsten Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswissenschaftler der heutigen Zeit. Als er vor Schülern des Evangelischen Gymnasiums sprach, hatte er genau diejenigen vor sich, um die sich sein Vortrag drehte: die zwischen 1985 und 2000 Geborenen, die in der Forschung als »Generation y« zusammengefasst werden.

Was prägt sie und unterscheidet sie von früheren Generationen junger Menschen? »Zunächst einmal: Obwohl die Lebensspanne insgesamt wächst, wird die Phase der Kindheit eigenartigerweise immer kürzer«, stellte Hurrelmann fest. Die Kindheit, in der Menschen unbekümmert viel ausprobieren und auch Fehler machen dürfen, sei ein knappes Gut im Lebenslauf geworden. Viele Mädchen seien inzwischen bereits mit elf oder zwölf, manchmal gar mit zehn Jahren wie Jugendliche ausgeprägt – auch körperlich. »In hoch entwickelten Gesellschaften tritt die Geschlechtsreife deutlich eher ein als früher. Die Gründe dafür sind allerdings noch nicht erforscht«, sagte Klaus Hurrelmann. Hinzu komme, dass selbst Kinder inzwischen erheblichen Leistungsdruck zu spüren bekämen.

> »Es ist schwer, im totalen Informationsüberfluss noch Orientierung zu finden.«
>
> Prof. Klaus Hurrelmann

Im Gegensatz zur Kindheit hat sich die Jugendzeit laut Hurrelmann zeitlich deutlich ausgedehnt. Er macht dies daran fest, dass typische Entwicklungsaufgaben der Jugend immer später erfüllt werden. Zum Beispiel die berufliche Komponente: Während früher viele Menschen mit 14 bis 16 Jahren eine Lehre begannen, führt die ständig präsente Unsicherheit in einer von Wirtschaftskrisen geprägten Zeit dazu, dass viele sich bis in ihre späten 20er-Jahre nicht gewiss seien, wie es beruflich weitergeht. Um gewappnet zu sein, strebten sie einen möglichst hohen Bildungsabschluss an.

Dies wirkt sich auch auf die für das Erreichen des Erwachsenen-Status maßgebliche Familienplanung aus, die Hurrelmann zufolge immer weiter aufgeschoben wird. »Das Durchschnittsalter einer Mutter bei der Geburt ihres ersten Kindes liegt inzwischen bei 30 Jahren«, verriet der Soziologe, der viele Jahre auch an der Uni Bielefeld lehrte.

Gerade weil sie von ihrem Umfeld – vor allem durch besorgte Eltern – früh einem hohen Leistungsdruck ausgesetzt werden, suchen junge Leute heute mehr denn je Orientierung: »Doch die ist gar nicht so einfach zu finden.« Denn im »totalen Informationsüberfluss, der sich aus den unzähligen Möglichkeiten des Internets und der ständigen Medienbeschallung ergibt«, sei schwer ersichtlich, was richtig und wichtig sei. »Der Austausch mit Gleichaltrigen hat darum enorm an Bedeutung gewonnen. Denn die Welt der Kinder unterscheidet sich fundamental von der ihrer Eltern, die als Ratgeber manchmal schlicht nicht geeignet sind«, sagte Klaus Hurrelmann.

Junge Leute begegnen den Herausforderungen dieser schnelllebigen Zeit nach Angaben des Soziologen mit Pragmatismus: »Sie erhöhen ihre Bildungsanstrengungen, was auch daran liegt, dass 70 Prozent der Eltern das Abitur für ihre Kinder wollen. Und sie haben eine hohe Anpassungsfähigkeit als Überlebensstrategie entwickelt.« Für Freizeit-Aktivitäten und gesellschaftliches Engagement blieben da immer weniger Energiereserven.

Wenn er mit Leib und Seele seine Vorträge hält, hängen die Zuhörer an Prof. Klaus Hurrelmanns Lippen. Foto: Marco Kerber